

Pädagogisches Verbundsystem feiert 70-jähriges Bestehen

Was 1955 als Kindererholungsheim in Mackenheim gegründet worden ist, existiert auch heute noch – wenn auch anders aufgebaut als früher. Auch neue Herausforderungen gibt es.

Fürth. Als 1955 das Kindererholungsheim Purzel in Mackenheim gegründet wurde, stand der Name Purzel für das ausgelassene Spiel der Kinder, die bei einem Erholungsaufenthalt im Odenwald Purzelbäume schlugen. Das purzelnde Kind ist bis heute im Logo der Einrichtung erhalten.

Margot Rätz und Renate Rätz-Steigleder waren die Gründerinnen des Kindererholungsheims, in dem damals 20 Kinder zwischen drei und zwölf Jahren ihre Ferien verbrachten. So wurden unter anderem Kinder aus dem fernen Berlin in den Odenwald geschickt. 1959 wurde aus dem Erholungsheim ein Kinderheim, das von den Jugendämtern der Kreise Bergstraße und Groß-Gerau sowie dem Landeswohlfahrtsverband Hessen belegt wurde.

Die Zahl der betreuten Kinder wuchs mit den Jahren an. Es wurde daher ein Neubau in Fürth errichtet, der 1964 bezogen werden konnte. In den 1970ern waren es dann schon 55 Kinder und Jugendliche zwischen Säugling und 20-Jährigem, die im Heim betreut wurden.

Verbundsystem hat vier Arbeitsbereiche

Ende der 1970er gab es neue Heimrichtlinien. Die Anzahl der Kleinkinder ging damals zurück, die der älteren Schulkinder nahm zu. Es wurde umorganisiert, ältere Kinder wurden in Jugendwohngruppen betreut. Dazu wurde das Haupthaus in der Erzbergstraße umgebaut und neue Wohnungen und Häuser für weitere Wohngruppen angemietet. Bis 1990 entstanden so vier Außenwohngruppen. 2004 wurde eine reine Mädchenwohngruppe gebildet. 2009 wurde die Gemeinnützigkeit der Purzel GmbH anerkannt.

Seit 2012 ist Purzel ein pädagogisches Verbundsystem mit vier Arbeitsbereichen. Es gibt immer noch eine stationäre Betreuung mit aktuell vier Wohngruppen, die 41 Plätze hat. 12 weitere Plätze gibt es in der Pädagogischen Tagesgruppe Weschnitztal, wo vor allem Kinder mit Schulproblemen bis zum späten Nachmittag betreut werden können. Sie wurde 1992 gegründet. Dazu kommen noch rund 120 Familien, die ambulant betreut werden. Außerdem gibt es seit 2004 die sozialpädagogische Familienhilfe sowie die Teilhabeassistenten. Die vierte Säule ist die Arbeit an Schulen, wo Purzel unter anderem die Schulkindbetreuung übernimmt.

Johannes Steigleder ist seit 2005 Geschäftsführer von Purzel. Er sprach mit dieser Zeitung über die Herausforderungen, die die gemeinnützige GmbH heute bewältigen muss. So spielen die angespannten kommunalen Haushalte für die Angebote, die vom Kreis finanziert werden,

durchaus eine Rolle. Das betrifft vor allem jene Angebote, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind.

Eine weitere Herausforderung, die Purzel auf ähnliche Weise betrifft wie viele andere Unternehmen, ist die wachsende Bürokratisierung. Viele Vorgaben müssen eingehalten und dokumentiert werden, „mehr Dokumentationen bedeuten aber auch ein Zeitproblem“, so Steigleder. Als privater Träger hat Purzel auch nicht eine große Organisation wie die Caritas oder die Diakonie im Rücken, die dabei hilft.

Das verschärft sich dadurch, dass gute Fachkräfte nicht immer leicht zu finden sind. Dabei sind sie, wie Steigleder betonte, zentral für die Arbeit von Purzel. 170 bis 180 Mitarbeitende sind in den verschiedenen Wirkungsbereichen des pädagogischen Verbundsystems aktiv. „Ohne das Engagement der Mitarbeiter ginge das alles hier nicht“, sprach Steigleder ein Lob auf diese Menschen aus. Das besondere Engagement der Mitarbeiter hatte sich auch in der herausfordernden Corona-Zeit gezeigt. Hier hatten die Kinder in den Wohngruppen immerhin einen Vorteil gegenüber anderen; sie durften innerhalb der Wohngruppe weiter Kontakt halten. „Die Kinder waren so nicht alleine“, meinte Steigleder.

Fest mit Hüpfburgen und Musik

Für die Zukunft ist bei Purzel Konsolidierung angesagt, wie Steigleder betonte. Eine Expansion des Angebots wird aktuell nicht angestrebt. „Ich möchte nahe dran bleiben an den Menschen“, erklärte Steigleder.

Das runde Jubiläum wurde kurz vor Herbstbeginn mit einem großen Fest im Fürther Haupthaus gefeiert; der Heimrat hatte, wie Steigleder erklärte, an der Feier mitgewirkt. Hüpfburgen begeisterten die kleinen Gäste, auf der Bühne gab es neben musikalischer Unterhaltung auch einen Vortrag von Roland Kubitza über Familienunternehmen im Allgemeinen und deren Besonderheit in der Kinder- und Jugendhilfe.

Geladen waren nicht nur Mitglieder der großen Purzel-Familie, sondern auch Weggefährten der letzten Jahrzehnte. Der Kreisbeigeordnete Volker Buser überbrachte so die Grüße des Landrats und der ersten Kreisbeigeordneten. Er lobte die professionelle Haltung, orientiert an wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem reichen Erfahrungsschatz, die Purzel antreibt.